

# WOHNREVUE

Schweizer Magazin für anspruchsvolles Wohnen  
und zeitgemässes Design.

AUF DEN KLIPPEN. Zu Besuch in einem chilenischen Wochenendhaus.  
HÖREN UND SEHEN. Attraktive Geräte für die Unterhaltung daheim und unterwegs.  
WELLNESS ZU HAUSE. Von der Duftkerze bis zur Dampfdusche.



## NICOLAS LE MOIGNE / TOMAS ALONSO

**N<sup>M</sup>** Du bist Spanier, lebst in London und hast in den USA studiert. Beeinflussen die verschiedenen Kulturen deine Arbeit?

**T<sup>A</sup>** Zureisen und Menschen zu beobachten, sind meine wichtigsten Inspirationsquellen – für alles, was ich tue. Es fasziniert mich, wie viele unterschiedliche Blickwinkel es gibt und wie viel man lernen kann, wenn man einfach mal die Perspektive wechselt.

Eine der interessantesten Beobachtungen, finde ich, ist, zu sehen wie Menschen improvisieren und Dinge verändern, um diese an eine bestimmte Situation oder ihr Bedürfnis anzupassen. Daran kann man wunderbar erkennen, wie flexibel der Mensch ist.

**N<sup>M</sup>** Die meisten deiner Arbeiten fertigst du aus Grundmaterialien. Was denkst du über neue Technologien?

**T<sup>A</sup>** Was mir bei der Arbeit mit unterschiedlichen Materialien wichtig ist, sind deren verschiedene Eigenschaften. Diese zu untersuchen, finde ich äusserst spannend. Und manchmal sind sie Anstoss für neue Objekte. Bislang arbeitete ich hauptsächlich mit Grundmaterialien. Das hat mitunter damit zu tun, dass sie günstiger sind und man sich anfangs leichter tut, damit zu arbeiten. Mit der Zeit öffnen sich dann auch andere Türen. Im Moment arbeite ich beispielsweise für ein grosses Projekt mit stranggepresstem Aluminium und bin fasziniert von den Möglichkeiten, die diese Technik bietet.

**N<sup>M</sup>** Du arbeitest auch für Design-Galerien. Was hälst du von «Limited Editions»?

**T<sup>A</sup>** Die Zusammenarbeit mit Galerien bietet mir die Möglichkeit, Dinge freier angehen zu können. Nicht, dass es dort überhaupt keine Einschränkungen oder Vorgaben gäbe, aber man kann anders arbeiten.



N<sup>M</sup>



T<sup>A</sup>

Nicolas Le Moigne, Designer aus Lausanne, fragt Tomas Alonso, Designer aus London.



Vera, Chapter One.

---

Fragestafette

WR 9 2011

Adrien Rovero  
Mischer'Traxler

WR 10 2011

Mischer'Traxler  
Nicolas Le Moigne

WR 11 2011

Nicolas Le Moigne  
Tomas Alonso

WR 12 2011

Tomas Alonso  
?

**N<sup>M</sup>** Es gibt Begegnungen mit Menschen, die alles verändern. Wer war das in deinem Leben?

**T<sup>A</sup>** Was meinen Beruf angeht, sind es wohl zwei Menschen. Schon als Kind, habe ich viel gezeichnet. Ganz besonders gerne Autochecks. Mit dreizehn schickte ich mein Portfolio an alle grossen Automarken, die ich kannte. Einige Wochen später kam Herr C.M. Ballini, Direktor einer der Hauptabteilungen von Peugeot, bei meinen Eltern vorbei und bot mir an, eines der Werke anzuschauen. Er ermutigte mich, Designer zu werden. Von da an konnte ich mir nichts anderes mehr vorstellen.

Bevor ich mich entschied, wo ich Design studieren wollte, ging ich zunächst nach Amerika, um Englisch zu lernen. Dort lebte ich für ein Jahr bei einer amerikanischen Familie. Durch John White, dem Familienvater, konnte ich in einer Firma als Designer arbeiten. Das Angebot kam völlig unerwartet und bewog mich, länger im Ausland zu bleiben als geplant. Während meines vierjährigen Industriedesign-Studiums arbeitete ich in dem Unternehmen, das Aluminiumfelgen für Luxusautos entwirft und produziert, weiter und wurde letztlich Chef der Designabteilung für den US-Markt.

**N<sup>M</sup>** Wann arbeitest du am liebsten?

**T<sup>A</sup>** Wenn ich ein neues Projekt starte, am liebsten früh am Morgen. Bevor der Alltag beginnt, ist mein Kopf am klarsten. Oder beim Reisen. Es ist toll, zu zeichnen, während man über den Wolken schwebt, gute Musik hört und nicht abgelenkt ist. Da trifft es sich gut, dass ich sehr viel fliege ...